

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 94.

Donnerstag, den 14. August 1879.

4. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 11. August. Die Pariser Presse nimmt sich mit einem Eifer, der wohl nicht bloß vom Mitgefühl für die Unglücklichen eingegeben ist, der Abgebrannten im elsässischen Städtchen Restenholz (Chatenois) an. Es wird eine Sammlung organisiert, die offenbar politische Nebenzwecke hat. Dem gegenüber ist es eine Ehrensache für Deutschland, dem Unglücke seine Theilnahme zu beweisen, und es ist um so nothwendiger, das Interesse für die Abgebrannten in Restenholz anzuregen, als das größere und die Phantasie mächtiger ergreifende Brandunglück von Serajewo geeignet ist, die Aufmerksamkeit von dem Bedrängnisse, in welches unsere Landsleute im Elsaß gerathen sind, abzulenken.

Köln. Nicht lange mehr, und der herrliche Dom wird in seiner ganzen Majestät, ein Zeugniß vom deutschen Gottvertrauen und ein Sinnbild der deutschen Einheit, vollendet dastehen. Nach mehrwöchentlich, durch die Ungunst des Wetters, namentlich durch die heftigen Winde herbeigeführter Unterbrechung konnte in den letzten Tagen die fünfte Gerüstetage der beiden Haupttürme, welche bis dahin nur zur Hälfte aufgeschlagen war, vollendet werden. Nuncmehr gehen die Zimmerleute an den Aufbau der sechsten Etage, der noch weitere zwei folgen werden. Während so daß kunstvoll konstruirte Baugerüst und zugleich die beiden Thurmhelme, in luftiger Höhe weit in die Rheinlande hineinragend, ihrer Vollendung entgegen wachsen, schreiten auch die Einwölbungsarbeiten der Thurmballen rüstig vorwärts, so daß eine im Publikum in Folge der ungünstigen Witterungsverhältnisse bereits befürchtete Verzögerung des Vollendungsstermins, wenn nicht unberechenbare Zufälle sich ereignen, nicht eintreten wird. Gleichzeitig mit dem Aufbau der Helme macht die Restauration der untern Theile des südlichen Thurmes, bei welcher ein großer Theil der vorhandenen Kräfte thätig ist, die besten Fortschritte. Gegenwärtig ist man mit der Ausführung der großen Kronenblätter für die Thürme befaßt. Die Steine, welche dazu verwendet werden, haben ein Gewicht von je 200 Zentnern.

Oesterreich. Bad Gastein, 12. August. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag um 2 Uhr abgereist. Vor und auf der Treppe des Badeschlosses bildeten zahlreiche Kurgäste Spalier, die deutschen Kurgäste trugen Kornblumen. Als der Kaiser auf der Treppe erschien, spielte die Kapelle „Heil Dir im Siegerkranz“ und die Kurgäste brachten enthusiastische Hochs aus. Der Kaiser verneigte sich grüßend nach allen Seiten und nahm von vielen Damen Kornblumen und Bouquets entgegen. Der Kaiser sprach dem Bürgermeister Gruber seine Befriedigung über den ihm in Gastein bereiteten Aufenthalt aus, es sei ihm hier auch die besondere Freude zu theil geworden, mit dem Kaiser von Oesterreich, seinem lieben Neffen, zusammenzutreffen. Schließlich bemerkte der Kaiser, daß ihm die Kur außerordentlich gut bekommen sei, verabschiedete sich in huldvollster Weise und bestieg unter fortdauernden Hochrufen den vierspännigen Wagen. Der Kaiser spendete 500 Gulden für das Spital und die Armen von Gastein.

Prag, 9. August. Von den zahlreichen Protokollen und Actenstücken, welche in der fortgesetzten Verhandlung über den früher gemeldeten von der Familie Bondra an einer Tochter und Schwester verübten Mord zur Verlesung gelangten und im Ganzen weniger wichtige Momente enthielten, war es das Protokoll über die Mißhandlungen, welche schon früher gegen die später ermordete Anna Bondra verübt worden waren. Und während das Publikum mit Grauen die Verlesung dieses Protokolls anhört, betrachten die drei Angeklagten (Mutter und zwei Söhne) einander wohlgefällig und lächeln! — Präf. (nach Verlesung des Protokolls). Was haben die Angeklagten darauf zu bemerken? — Josef Bondra (lachend). Nun, das ist Alles so richtig, wie's da steht. (Sensation). — Präf. (streng). Und Sie können noch lachen über etwas, worüber die ganze Welt sich entsetzt? — Josef Bondra (froh lachend). Warum denn nicht?

— Ueber diese unerhört cynische Antwort des Angeklagten entsteht im Publikum sowohl, wie auch auf der Geschwornenbank eine anhaltende Bewegung. Im Publikum werden Rufe laut, welche für die Mörder auf der Anklagebank nicht sonderlich schmeichelhaft klingen. Den Quisiers gelingt es endlich, die Ruhe wieder herzustellen. — Unter tumultuariischem Andrang der Menschenmassen wurde heute Abend das Urtheil publicirt: Josef und Anton Bondra wurden des vollbrachten Meuchelmordes an der Schwester einstimmig schuldig erkannt; ebenso einstimmig des verjuchten Meuchelmordes an den übrigen Opfern, ausgenommen an dem jüngeren Bruder Johann Bondra, in welchem Falle mit 10 und 11 Stimmen gegen 2 und 1 Stimme der Schuldspruch erfolgte. Die Mutter Anna Bondra wurde der Mitschuld am Meuchelmord und des Gistmordversuches an dem Sohn einstimmig schuldig erkannt. Josef Bondra wurde zum Tode durch den Strang, Anton Bondra, weil erst 18 Jahre alt, zu zwanzigjährigem, Anna Bondra zu achtzehnjährigem schweren, vierteljährig mit einem Fasttag und am Jahrestage des Verbrechens mit Einzelhaft und Fasten verschärften Kerkers verurtheilt. — Die Menschenmassen, die ordnungslos in den Saal eingedrungen und auf Tische und Bänke gestiegen waren, brachen in Beifallsrufe aus. Die Verurtheilten fuhren wie bisher fort, sich gegenseitig mit frechem Lachen anzugrinsen. Vor dem Urtheilspruch waren vom Richtertisch das Crucifix, die Leuchter und Tintenfass entfernt worden, damit die Verurtheilten nicht nach einem Gegenstande greifen können. Sie waren ferner von Polizeiwache umstellt und scharf beobachtet. Auf Befragen der Vertheidiger, ob sie appelliren, schüttelten sie die Köpfe mit höhnischem Lachen. Im Publikum herrschte ungeheure Erbitterung, so daß mittels Einschreiten der Polizei die Räumung des Saales bewerkstelligt werden mußte, worauf erst die Verurtheilten unter starker Bewachung abgeführt wurden.

Bosnien. Serajewo, 11. August. Der Brand im Tschahhan dauert bei angestrengter unermüdeter Arbeit der Pioniere und Jäger fort. Der Bach wurde in den Hofraum geleitet. Ungeheure Vorräthe an Kaffee, Zucker, Tabak, Fett und andere Artikel, dann ein Theil der ärarischen Magazine, meist Moscheen, brannten ab. Der annähernde Werth zugrunde gegangener Artikel beträgt zwei Millionen Gulden. Bergath Dr. Herbisch verlor sämtliche Aufzeichnungen und Instrumente; Theaterdirector Pelesch seine ganze Habe. Viele Beamte sind ohne Wohnungen. Die Unterbringung der Bevölkerung hat begonnen. Das Militär wird aus den Privathäusern in das Lager gezogen. — Ein Theil der wohlhabenderen Bevölkerung übersiedelt wegen Mangels an Quartieren vorläufig nach Travnik. — Das Hilfscomité Serajewo's besteht aus 6 Delegirten des Militärs und der Regierung, dann vom Stadtrath Mehmed Beg Kapetanovics, Djordje Rajkovic, Archimandrit Kojanovics, Fra Andrija Buzak, Oberrabbiner Salom, Javer Efendi Baruch, Hagidji Ivo Livaics, Stadtschreiber Kreneis. Das Comité vertheilte am ersten Tage 400 kg Mehl, 1000 Brodportionen und 100 Gulden. Bergangene Nacht war Sturm und zeitweilig Regen.

Spanien. Madrid, 8. August. Der Unfall, der dem König begegnet ist, hat hier im ersten Augenblicke die größte Bestürzung hervorgerufen; der plötzliche Tod der jungen Infantin hatte ohnehin schon eine gewisse Aufregung in die Gemüther gebracht. Die Regierung ließ in der Hauptstadt und im Lande den Bericht des Leibarztes veröffentlichen, der im Gefolge des Königs und also sofort zur Stelle war. In diesem Berichte heißt es: „Der Wagen, in welchem der König und die Infantinnen nebst General Schagne saßen, schlug im Puerto (Passe) Naval Cerrado um. Der König setzte sich den rechten Arm aus, indem er auf die Kante der Chaussee fiel. Ich legte sofort den passenden Verband um die beschädigten Gelenke und ließ Se. Majestät in einen anderen Wagen bringen, mit welchem er ohne Verschlimmerung der Verletzung La Granja erreichte. Gefahr ist nicht vorhanden, innere Verletzung ist nicht zu bemerken.“ Weitere